

Liechtensteiner Volksblatt

Organ für amtliche Kundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 4 Kr., halbjährlich 2 Kr., vierteljährlich 1 Kr., mit Postversendung und Zustellung ins Haus; für Oesterreich und Deutschland mit Postversendung jährlich 5 Kr., halbjährlich Kr. 2.50; für die Schweiz und das übrige Ausland jährlich 6 Fr., halbjährlich 3 Fr. vierteljährlich Fr. 1.50 franko ins Haus. Man abonniert im Inlande bei den betreffenden Briefboten; fürs Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“; für die Schweiz bei der Buchdruckerei J. Kuhn in Buchs (Rheinthal). — Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate im Publikationsteile für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 h oder 10 Rp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzufenden, und zwar erstere spätestens bis jeden Mittwoch mittags.

Baduz, Freitag

N. 46.

den 15. November 1912.

Amthlicher Teil.

Z. 2824 / Reg.

Bekanntmachung.

Die Zufuhr des nächstjährigen (1913er) Schotterbedarfes für die landesfälligen Straßen wird im Abstelgerungswege in Akford gegeben.

Die diesbezüglichen Verhandlungen finden statt: Montag den 18. November, vormittags 9 Uhr, im Gasthaus zum „Kreuz“ in Eschen für das Unterland;

Montag den 18. November, nachmittags 4 Uhr, im Gasthause zum „Löwen“ in Baduz für Schaan und Baduz;

Dienstag den 19. November, vormittags 9 Uhr, im Gasthause zum „Abler“ in Triesen für Triesen und Balzers.

Fürstliche Regierung.

Baduz, am 12. November 1912.

Im Auftrage:

gez. G. Stener, ffl. Oberingenieur.

Z. 4521. P. 10/8.

Edikt.

Ueber Christian Amann aus Würs, Steinhauer in Schaan, wird wegen Geistesstörung Kuratel verhängt und Anton Amann, Steinhauer in Schaan, als Kurator aufgestellt.

Fürstl. Liechtenst. Landgericht

Baduz, am 7. November 1912.

Nichtamtlicher Teil.

Waterland.

Einweihung der neuen Fürst-Johannes-Jubiläumskirche in Balzers. Heute, am 12. November, als den 54. Jahrestag des Regierungsantrittes S. Durchlaucht fand die feierliche Konsekration der Fürst-Johannes-Jubiläumskirche, unserer Pfarrkirche, durch unseren Hochw. Herrn Diözesanbischof statt. Trotz des sehr unfreundlichen Wetters hatte sich die Bevölkerung unserer Gemeinde vollzählig eingefunden und die düsteren Wolken und die Schneeflocken vermochten die freudige Stimmung nur wenig zu trüben, welche die Gemüter erfüllte bei dem Gedanken, endlich in das herrliche neue Gotteshaus einzuziehen zu können. Die Funktionen der Einweihung dauerten von halb 8 bis 11 Uhr. Darauf

hielt der Bischof eine längere eindringliche Ansprache und zelebrierte die hl. Messe, während welcher der Kirchenchor eine Choralmesse zum Vortrag brachte. Den Schluß der Feierlichkeit bildete das vom Bischof komponierte Fürstenlied.

Bei der Festtafel im Gasthof zur Post, die die Harmoniemusik und der Kirchenchor durch ihre Vorträge würzten, brachte der Hochwürdigste Herr Bischof den Toast aus auf den Stifter des neuen Gotteshauses, Se. Durchlaucht Fürst Johann II. aus. — An Höchstdenselben wurde ein längeres Guldigungs- und Dankestelegramm abgesendet. Herr Kabinettsrat von In der Maur brachte das Hoch aus auf den Bischof Georgius, Herr Landesvikar auf den Herrn Kabinettsrat, durch dessen Vermittlung der Kirchenbau sehr gefördert wurde und Herr Vikar Vogt auf den Herrn Ortspfarren Schmid. — Möge das schöne Gotteshaus recht bald auch seine innere Ausstattung erhalten und für die Gemeinde Balzers eine Quelle des reichsten Gottessegens sein in die fernsten Zeiten.

Das an Seine Durchlaucht abgeordnete Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„Anlässlich heutiger Einweihung der durch Euerer Durchlaucht Munizipenz entstandenen überaus schönen Fürst-Johannes-Jubiläumskirche in Balzers entbieten Euerer Durchlaucht der mitgefertigte Hochwürdigste Herr Diözesanbischof nebst dem fast vollzählig versammelten Klerus des Landes und die Gemeinde den Ausdruck innigster Dankbarkeit mit der Bitte, Euer Durchlaucht geruhen, den Interessen der treugehörigsten Gemeinde Balzers auch fernerhin ein gnädiger Schutzherr zu bleiben. Gottes reichster Segen ergieße sich über das erhabene Haupt Euerer Durchlaucht bis an die äußerste Grenze menschlichen Daseins.“

Außerdem wurde auch an Herrn Baurat v. Neumann folgendes Telegramm abgefertigt:

„Anlässlich der heutigen Einweihung der Kirche in Balzers beglückwünschen Sie der Hochwürdigste Herr Diözesanbischof, der fast vollständig versammelte Klerus des Landes und die gesamte Gemeinde Balzers zu dem genial ersonnenen und überaus gelungenen Bauwerke.“

200-Jahrfeier. Der Festausschuß hat den Beschluß gefaßt, allen jenen Personen, welche beim Festspiele mitgewirkt haben, als Andenken und als Anerkennung für ihre Bemühungen je ein photographisches Bild der Gesamtdarsteller des Festspiels kostenlos zu verabreichen. Diese Bilder können nun bei Herrn Grundbuchführer Seger in Baduz in Empfang genommen werden.

Einbruchsdiebstahl. Vom 9. auf den 10. d. M. wurde im Verkaufslöke des Konsumvereins Mühleholz eingebrochen und es wurden etwa 160 Kr. Bargeld und einige Waren entwendet. Allem Anscheine nach dürfte der Einbrecher mit den Lokalverhältnissen und auch mit dem Umstande bekannt gewesen sein, daß am 9. größere Beträge einfließt wurden.

Die alten 100 Kronen-Noten sind seit 31. August 1912 außer Verkehr gesetzt und werden von da an seitens der Oesterr.-Ungar. Bank bis einschließlich 31. August 1916 nur noch im Verwechslungswege angenommen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß solche Noten bis auf weiteres bei der I. Sparkasse umgewechselt werden können.

Maul- und Klauenfench. Laut amtlichen Mitteilungen vom 11. November sind verendet und verdächtig: Schweiz. Kanton Schwyz. Bez. March, Schübelbach 3 St., 36 R., 2 Schw., wovon 1 St., 16 R., 1 Schw. neu. — Kanton Glarus. Total 13 St., 46 R., 7 Schw., 34 Z. — Kanton St. Gallen. Bez. Oberheintal, Allstätten (Renz) 4 St., 28 R., 2 Schw. Bez. Gaster, Schänis, 1 St., 30 R. Total 5 St., 58 R., 2 Schw. — Kanton Graubünden. Total 121 St., 806 R., 216 Schw., 182 Z., 596 Schf., wovon neu 17 St., 114 R., 19 Schw., 27 Z., 74 Schf. — Oesterr. Tirol. 4. November. In 2 Gemeinden 4 Gehöfte, 57 Stück Vieh.

Politische Rundschau.

Oesterr.-Ungarn. In der ungarischen Hauptstadt haben in den letzten Stunden sehr ernste Beratungen stattgefunden, die noch weiterdauern. Sonntag ist der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand nach Budapest abgereist. Schon Montag um halb 9 Uhr früh begab er sich zum Kaiser, von dem er in

Von Baduz nach dem schottischen Hochland.

Eine Reisekizze von J. B. Wüchel, Kanonikus. Mit dem Schnellzuge, der nicht umsonst der „fliegende Schottländer“ genannt wird, führen wir des andern Morgens von der St. Pantazstation aus bei etwas regnerischem Wetter nach Schottland ab.

In England haben die Züge nur 1. und 3. Klasse; eine 2. Klasse gibt es nicht mehr. Dagegen haben besonders in den Schnellzügen die Wagen 3. Klasse dieselbe Einrichtung wie bei uns die 2. Klasse, oder eher noch eine bessere. Die Bahn ist in England auch bedeutend teurer als bei uns. Während z. B. mein Billet von Sargans nach Ostende und retour 2. Klasse 151 Franken kostete, hatten wir für die kleinere Strecke von London nach Edinburgh und zurück zirka 200 Mk. zu zahlen. Hier dürfte eine kurze Notiz über das englische Geld am Platze sein. Die Engländer haben nicht, wie die anderen europäischen Staaten, das Zehnersystem, sondern noch das mittelalterliche Pfennigsystem. Auch

die Namen der Geldsorten sind aus dem Mittelalter beibehalten worden. Sie haben Goldstücke die sie „ein Pfund Sterling“ nennen und mit 1 bezeichnen (lat. libra — Pf.). Ein solches Pfund Sterling hat 20 Schillinge (a 1 Mark; also 1 Pfund Sterling — 20 Mark); 5 Schillinge — 5 Mark heißt die Crown (Krone); 2 Schillinge sind der Florin oder Gulden. Der Schilling (s — solidus) hat 12 Pence (Pfennige); es gibt aber auch 6 Pfennig- und 3 Pfennig-Stücke. 6 Pfennig sind also ein halber Schilling oder eine halbe Mark, 60 Heller. 1 Pence oder Pfennig (d — denarius) hat den Wert von 10 Heller; 12 Pfennig — 1 Schilling oder 1.20 Kronen. Es gibt auch halbe Pfennige — 5 Heller und ein viertel Pfennig — 2 ein halb Heller unserer Währung. England ist also in seinem Geld konservativ geblieben. So auch in seinen öffentlichen Bauten, die fast alle ohne Ausnahme den alten gotischen Stil aufweisen.

Wir kehren also jetzt London den Rücken und fahren noch viel weiter nach Norden.

Schon ist London nicht! Ueberhaupt können die englischen Städte sich mit den Städten des Festlandes an Schönheit nicht messen. Zwar weist London Prachtbauten ersten Ranges und Sehenswürdigkeiten erster Klasse auf; aber die ganze Stadt ist vom Kohlenrauch wie mit Ruß bestrichen und macht darum einen unfreundlichen Eindruck. Auch ist das lärmende, ruhelose Getriebe dieses Stadtungewimmels dem Ländler auf die Länge unerträglich und man atmet leichter auf, wenn man hinaus kommt in die Stille und Schönheit der Gottesnatur. —

Die anfangs geplante Route über Liverpool gaben wir auf und mußten sie aufgeben wegen des auf derselben Linie ausgebrochenen Streikes der Eisenbahner, der damals am heftigsten war und erst viele Wochen nachher beigelegt wurde. Wir wählten also die Linie mitten durch England um auf dem Rückwege die Ostküste entlang zu fahren.

In rasender Eile flog unser Blitzzug, der „fliegende Schottländer“, dem Norden zu, ob-